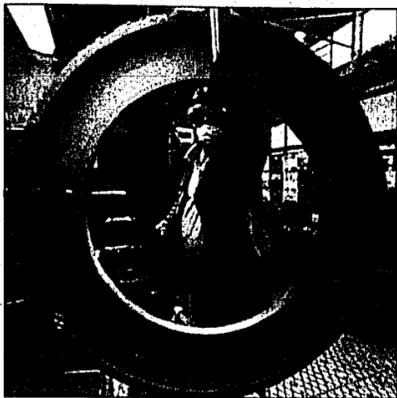


KOMPAKT

Von Roll ist von der Rolle

ZÜRICH – Der Technologiekonzern Von Roll hat im Sanierungsjahr 2003 einen Verlust von 52 Millionen Franken erlitten. Im



Vorjahr hatte der Verlust noch 138 Millionen Franken ausgemacht. Gemäss den am Freitag veröffentlichten, noch untestierten Zahlen für das vergangene Jahr weist die bereinigte Bilanz eine Eigenkapitalquote von 35 Prozent auf. Umsatz und Auftragseingang gingen weiter zurück. Nach der Finanzsanie- rung und dem Verkauf der Unternehmensteile Inova und Infratec sei der Neustart der redimensionierten Von Roll ge- glückt, heisst es in der Mitteilung. Das Ziel, im laufenden Jahr in die Gewinnzone zu- rückzukehren, werde aus heutiger Sicht als realistisch betrachtet. Auf den Hauptmärkten der Von Roll Isola könne aber noch keine rasche und nachhaltige Erholung erwartet werden.

Fresslustige Edeka

HAMBURG – Der Lebensmittel-Einzelhändler Edeka will nach einem Zeitungsbericht den Konkurrenten SPAR übernehmen. Nach einem Bericht des «Flensburger Tageblatts» (Freitagausgabe) werden dazu Verhandlungen auf der Spitzenebene geführt. Beide Unternehmen erklärten am Freitag, dass derartige Berichte nicht kommentiert würden. Sprecher von Edeka und SPAR wollten den Bericht aber auch nicht dementieren. Edeka ist der grösste deutsche Lebensmittel-Einzelhändler mit rund 8700 Geschäften. Erst vergangene Woche hatte Edeka angekündigt, dass 2004 bundesweit rund 400 unrentable Filialen geschlossen werden sollen. SPAR steht dagegen seit Jahren unter Druck. Im ersten Halbjahr 2003 ging der Umsatz zurück, der Verlust stieg, wie im Spätsommer mitgeteilt wurde.

ThyssenKrupp steigert Quartalsgewinn deutlich

DÜSSELDORF – Der Investitionsgüterkonzern ThyssenKrupp hat von der wieder anziehenden Konjunktur profitiert. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2003/04 (per Ende September) kletterte der Gewinn auf 89 Mio. Euro nach 54 Mio. Euro im Vorjahr. Der Gewinn vor Steuern und Anteilen Dritter verbesserte sich auf 166 (Vorjahr: 141) Mio. Euro, wie der Konzern am Freitag in Düsseldorf mitteilte. Der Umsatz sei mit 8,7 Mrd. Euro stabil geblieben. Nach einer spürbaren konjunkturellen Aufhellung in der zweiten Jahreshälfte 2003 erwartet der Konzern für dieses Jahr ein sich weiter verbesserndes konjunkturelles Geschäftsumfeld. Für das laufende Jahr rechnet ThyssenKrupp mit einem Vorsteuergewinn «möglichst nahe an der Milliardengrenze».

Easy von Basel nach Berlin

BASEL – Die Billigfluggesellschaft EasyJet fliegt ab dem 20. Mai 2004 zweimal täglich vom EuroAirport (EAP) nach Berlin Schönefeld. Diese Flüge ergänzen die bereits für den 28. März angekündigte tägliche Verbindung nach London Stansted. Diese Verbindung eröffne den Berlinern die Möglichkeit, das Dreiländereck und Südbaden mit seinen Angeboten wie beispielsweise den Europapark und den Schwarzwald zu entdecken, schreibt die Airline am Freitag in einem Communiqué. Die Direktion des EuroAirport begrüsse die Aufnahme dieser Destinationen durch EasyJet ab dem Sommerflugplan 2004.

Investitionen für den Umschwung

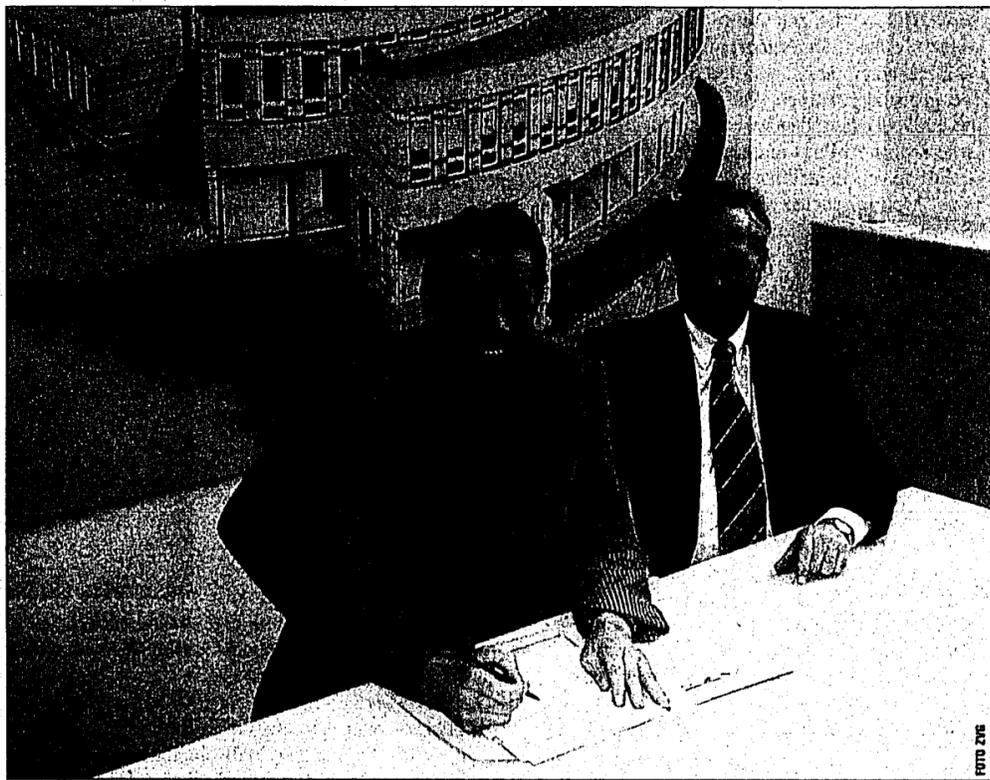
Alfred Lampert geht neue Wege für die Zukunft

VADUZ – Das Lampert Druckzentrum um Inhaber Alfred Lampert geht neue Wege: Bereits vor rund 20 Monaten investierte der innovative Unternehmer rund 2,5 Millionen Franken in eine neue, mehrfarbige Offsetdruckmaschine. Nun soll der zweite Schritt folgen: eine weitere 5-Farben-Speedmaster-Druckmaschine mit Dispersionslackveredelung aus dem Hause Heidelberg wurde bestellt.

Die Devise lautet: Investieren in schlechten Zeiten, damit man am Umschwung teilhaben kann. Nach einjähriger Vorbereitungszeit und Testphase steigt das Lampert Druckzentrum in eine neue Nische; die Produktion von Nassleim-Etiketten ein.

Des Weiteren wurden Investitionen für die Etiketten-Stanzung in einen Blumer Stanzautomaten und eine Verpackungsstrasse getätigt. Das moderne Druckzentrum ist nun in der Lage, in einer neuen Nische aktiv zu werden. Das LDZ ist nun fähig, auf höchstem Niveau Etiketten für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie zu produzieren. Pro Woche werden bereits über 12 Millionen dieser Etiketten hergestellt.

Inhaber Alfred Lampert ist stolz, als erste Druckerei in Liechtenstein mit diesen Möglichkeiten ausgestattet zu sein und in Zukunft zu den vier Druckereien in der Schweiz zu gehören, welche sich auf Nassleim-Etiketten spezialisiert haben. Die neue Druckma-



Alfred Lampert, Inhaber des Lampert Druckzentrums in Vaduz, unterzeichnet zusammen mit German Zwissig von Heidelberger Druckmaschinen Schweiz einen Kaufvertrag für eine neue «Heidelberg Speedmaster».

schine ermöglicht durch den Einsatz von Dispersionslack, noch umweltfreundlicher drucken zu können. Im Lebensmittelbereich ein «Muss», Dispersionslack statt Öllack einzusetzen. Beim Druckzentrum sind beide Druckmaschinen mit einem zusätzlichen Dispersions-Lackturm ausgerüstet. Im Gegensatz zum herkömm-

lichen Öllack vergilben gedruckte Prospekte nicht mehr und sind auch nach Jahren noch frisch wie am ersten Tag. Diese Technik empfiehlt sich auch beim Druck von Drucksachen mit dunklen Farbtönen wie Dunkelblau, Braun und Schwarz. Allfällige störende Fingerabdrücke gegenüber Öllack entfallen.

Anfangs 2004 sind dank der umfangreichen Anschaffungen und Investitionen und der neuen Nische Etiketten die Auftragsbücher wieder voll, so dass – entgegen der wirtschaftlichen Lage – weiter investiert wird. Die neue Druckmaschine wird noch im 1. Quartal in diesem Jahr ihre Produktion in Vaduz aufnehmen.

Innovative Sanierungskonzepte

Verleihung des Ospelt-Haustechnik-Preises an junge Architekturstudenten

VADUZ – Zur Förderung innovativer Jungarchitekten wurde der Ospelt-Haustechnik-Preis ausgeschrieben. Am Freitag konnten die erfolgreichen Wettbewerbsteilnehmer der Fachhochschule Liechtenstein die Preise bei der Ospelt Haustechnik AG Vaduz entgegennehmen.

Die Ospelt Haustechnik AG möchte mit der Ausschreibung eines Wettbewerbs die geistigen Ressourcen der jungen Architekten aktivieren und nutzen. Zusammen mit der Abteilung Architektur an der Fachhochschule Liechtenstein wird jedes Jahr der Ospelt-Haustechnik-Preis verliehen. Der Preis 2004 wurde für die innovativsten Ideen beim Umbau und der Sanierung

von Altbauten aus den 1960er- und 1970er-Jahren vergeben, die nicht mehr den heutigen Anforderungen in bauökologischer und energie- technischer Hinsicht genügen. Im Sinne des Technologietransfers zwischen Hochschule und Wirtschaft begutachtete und bewertete eine Fachjury die eingereichten Projektarbeiten, die gleichzeitig Bestandteil einer Semesterarbeit waren.

Sanierung als Aufgabe

Während der vorherige Wettbewerb der Konzeption eines Niedrigenergiehauses galt, war die Aufgabenstellung diesmal auf sanierungsbedürftige Wohnanlagen ausgerichtet. In kleinen Gruppen fassten sich die Architekturstudenten

mit der Sanierung einer prototypischen Wohnanlage. Im Mittelpunkt des Projektes stand die ganzheitliche Betrachtungsweise einer Überbauung mit schwerpunktmässiger Ausrichtung auf moderne Bauökologie. Die Wettbewerbsaufgabe umfasste nicht nur die Gebäudekörper, sondern auch die Erneuerung der Haustechnik zur Reduktion des Energieverbrauchs. Das Entwerfen innovativer Sanierungskonzepte gehört heute ebenso zum Tätigkeitsbereich der Architekten wie die Konzeption neuer Wohnbauten.

Unter den sechs in Gruppenarbeit eingereichten Projekten wählte die Jury vier Planungsarbeiten zur Preisvergabe aus. Obwohl die Konzeptionen unterschiedlich

ausfielen, konnte sich die Jury nicht für ein einziges Siegerprojekt entscheiden, sondern setzte zwei Sanierungsarbeiten mit der gleichen Preissumme an die erste Stelle.

Zwei Sieger

Das Projekt Battaglia/Beck/Jöhri gefiel der Jury aufgrund intensiver Auseinandersetzung mit dem Altbaubestand auf allen Massstabebenen, wobei als originelle Variante die drei Baukörper in eine gläserne Klimahülle eingepackt wurden. Das Preisgericht anerkannte beim Projekt die «vielfältigen Versuche, in unkonventioneller Weise die Wohnungen umzustrukturieren und so zu neuen Qualitäten zu gelangen». Das Projekt Fend/Hutter/Marte/Pölzer überzeugte das Preisgericht durch die «Nachverdichtung der Wohnanlage durch Einfügung von länglichen, teilweise aufgeständerten und lebendigen Baukörpern». Auch die Konzeption der beiden anderen Projekte vermochte die Jury zu überzeugen, womit der Wettbewerb vier preisgekrönte Projekte erbrachte, die für eine allfällige Umsetzung in der Wirklichkeit ausgezeichnete Ansatzpunkte bieten.



Sieben Architekturstudenten konnten den Ospelt Haustechnik-Preis entgegennehmen.

ANZEIGE

Heizöl

Öko-Heizöl

Fragen Sie nach Superpunkten!
Tagespreis-Telefon gratis

0800 80 20 80

www.coop-heizol.ch

coop

mineralöl